Glück – Expertenaufgaben für Schnelle

Zusatzaufgaben: Glücksbegriffe vertiefen, auf neue Situationen übertragen und kritisch prüfen

Diese Aufgaben sind Zusatzaufgaben für alle, die mit dem Arbeitsblatt schon fertig sind. Sie sind anspruchsvoller: Du musst übertragen, abwägen, begründen und selbst weiterdenken. Es gibt oft nicht die eine richtige Lösung, wichtig ist, dass du nachvollziehbar argumentierst. Schreibe in ganzen Sätzen. Persönliches musst du nicht preisgeben.

1 Ein Lottogewinner sagt ein Jahr später: „Das Geld hat mein Leben nicht besser gemacht, aber ich bin dankbar für die Sicherheit. Echte Zufriedenheit habe ich erst gefunden, als ich begonnen habe, mich in einem Verein zu engagieren.“ Welche Deutung mit den Glücksbegriffen passt am besten?

- ☐ Es geht nur um Zufallsglück, denn der Gewinn ist die einzige Quelle seines Glücks.
- ☐ Das Zufallsglück des Gewinns war der Anlass, die Zufriedenheit und das Glück als Aufgabe entstanden aber durch eigenes Handeln.
- ☐ Es geht nur um Wohlfühlglück, denn Geld macht immer kurz Freude.
- ☐ Der Mann beschreibt Segen, weil er Dankbarkeit erwähnt.

2 Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Wenn jemand das „Glück der Fülle“ erlebt, bedeutet das, dass er keine Probleme oder kein Leid mehr hat.	☐	☐

3 Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Zufallsglück lässt sich durch eigenes Verhalten vollständig herbeiführen, wenn man sich nur genug anstrengt.	☐	☐

4 Transfer: Entwickle zu jedem der drei Begriffe „Zufallsglück“, „Wohlfühlglück“ und „Glück als Aufgabe“ ein eigenes Beispiel aus dem Leben einer Jugendlichen oder eines Jugendlichen, das noch nicht im Arbeitsblatt vorkommt. Begründe jeweils in einem Satz, warum dein Beispiel zum Begriff passt.

5 Grenzfall: Ein Beispiel passt oft zu mehr als einem Begriff. Eine Jugendliche trainiert zwei Jahre hart für einen Wettkampf. Am Wettkampftag gewinnt sie auch deshalb, weil ihre stärkste Konkurrentin krank ausfällt. Analysiere, welche Glücksbegriffe hier zusammenspielen, und erkläre, warum es schwierig ist, das Beispiel nur einem Begriff zuzuordnen.

> Denkanstoß: Der Philosoph Epikur (griechischer Denker, ca. 341–270 v. Chr.) lehrte, dass ein glückliches Leben vor allem aus Freundschaft, einfachen Freuden und innerer Ruhe besteht und weniger aus Reichtum und Luxus. In der Bergpredigt (Mt 5,3–10) werden Menschen selig gepriesen, die in Not sind oder sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Beide Sichtweisen sind keine Werbung für „immer mehr Besitz“.

6 Vergleich: Stelle mindestens zwei Gemeinsamkeiten und mindestens einen wichtigen Unterschied zwischen dem Glücksverständnis Epikurs und dem der Seligpreisungen heraus. Beachte besonders, worauf sich das Glück jeweils gründet.

7 Kritisch prüfen: Jemand sagt: „Die Seligpreisungen vertrösten Leidende nur auf später, damit sie sich nicht gegen Ungerechtigkeit wehren.“ Prüfe diese Kritik. Nenne ein Argument, das sie stützt, und eines, das sie entkräftet. Beziehe dich dabei auf den Text (Menschen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen und Frieden stiften). Beurteile am Ende, wie überzeugend die Kritik ist.

8 Ordne jeder Aussage zu, welche Haltung zum Glück darin zum Ausdruck kommt.

1. „Hauptsache, ich habe heute Spaß, alles andere ist mir egal.“	____	A) Glück als Aufgabe
2. „Ich kann nichts dafür, ob ich Glück habe. Das entscheidet allein das Schicksal.“	____	B) Wohlfühlglück als alleiniger Maßstab
3. „Ich habe nicht alles, aber ich bin im Reinen mit meinem Leben.“	____	C) Glaube an Zuspruch und Segen
4. „Auch wenn es gerade schwer ist, ich spüre, dass mein Leben getragen ist.“	____	D) Zufriedenheit
5. „Ich will mit dem, was ich tue, dazu beitragen, dass es anderen und mir gut geht.“	____	E) Reine Zufallssicht auf Glück

9 Forscheraufgabe: Führe eine kleine Umfrage durch (z. B. 5 Personen aus Familie oder Freundeskreis, anonym): „Was gehört für dich zu einem glücklichen Leben? Nenne drei Dinge.“ Plane zuerst: Wie würdest du die Antworten den Glücksbegriffen aus dem Arbeitsblatt zuordnen? Welche Ergebnisse erwartest du, und welche Schwierigkeiten könnte die Auswertung haben? (Du kannst die Umfrage auch später durchführen.)

10 Bewerte und entscheide: Stell dir vor, deine Schule möchte ein Projekt „Glückswoche“ starten. Entwirf eine Projektidee, die mindestens zwei verschiedene Glücksbegriffe aus dem Arbeitsblatt berücksichtigt. Begründe, warum nicht nur Wohlfühlglück (z. B. Eisverkauf, Spiele) im Mittelpunkt stehen sollte.

Knobelaufgabe: Entwirf selbst ein kleines Rätsel (wie im Arbeitsblatt) mit vier Hinweisen. Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter sollen ein Wort zum Thema Glück ergeben. Schreibe die Hinweise und die Lösungen auf.

11 Schreibe dein eigenes Rätsel mit vier Hinweisen und den Lösungen auf. Das Lösungswort muss vier Buchstaben haben und zum Thema Glück passen.

Lösungen

Glück – Expertenaufgaben für Schnelle · Religion · Klasse 7

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/glueck-klasse-7 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Das Zufallsglück des Gewinns war der Anlass, die Zufriedenheit und das Glück als Aufgabe entstanden aber durch eigenes Handeln.

Aufgabe 2: Wenn jemand das „Glück der Fülle“ erlebt, bedeutet das, dass er keine Probleme oder kein Leid mehr hat. → **falsch**

Aufgabe 3: Zufallsglück lässt sich durch eigenes Verhalten vollständig herbeiführen, wenn man sich nur genug anstrengt. → **falsch**

Aufgabe 4: Mögliche Lösung: Zufallsglück: Eine Schülerin findet auf dem Heimweg ihr verloren geglaubtes Handy, weil es jemand am Wegrand abgelegt hat. Das war nicht planbar und nicht beeinflussbar. Wohlfühlglück: Ein Jugendlicher genießt an einem warmen Tag ein Bad im See. Der Augenblick macht Freude, vergeht aber wieder. Glück als Aufgabe: Eine Gruppe organisiert einen Spieleabend für Geflüchtete. Durch ihr Handeln und ihre Haltung tragen sie selbst dazu bei, dass Gemeinschaft und Sinn entstehen. Entscheidend ist, dass jedes Beispiel neu ist und die Begründung das jeweilige Merkmal des Begriffs (nicht beeinflussbar / kurz und angenehm / selbst mitgestaltet) nennt.

Aufgabe 5: Hier spielen mehrere Begriffe zusammen. Das jahrelange Training gehört zu „Glück als Aufgabe“, weil die Jugendliche durch Einsatz und Haltung selbst zu ihrem Erfolg beiträgt. Dass die Konkurrentin ausfällt, ist Zufallsglück, denn das konnte sie weder planen noch beeinflussen. Der Moment des Sieges kann zudem Wohlfühlglück sein, weil er Freude macht, aber schnell wieder verblassen kann. Die Zuordnung ist schwierig, weil Glück im Alltag meist aus mehreren Anteilen besteht: Eigenes Handeln und Zufall lassen sich oft nicht sauber trennen. Die Begriffe sind deshalb Denkwerkzeuge, um Anteile zu unterscheiden, nicht starre Schubladen.

Aufgabe 6: Gemeinsamkeiten: Beide sehen Glück nicht in Besitz, Reichtum oder Luxus. Beide betonen innere Haltung und Beziehungen bzw. Mitmenschlichkeit als wichtiger als Äußeres. Unterschied: Bei Epikur gründet das Glück auf der eigenen Lebensführung: Der Mensch erreicht Ruhe und Zufriedenheit durch kluge Beschränkung und Freundschaft. In den Seligpreisungen gründet die Zusage auf Gott: Das Glück wird Menschen zugesprochen, auch wenn sie selbst in Not sind und es nicht herstellen können. Bei Epikur ist Glück also eher eine Leistung der Lebensweise, in der Bibel eher eine Zusage, die auch in Leid trägt. Ein weiterer möglicher Unterschied: Die Seligpreisungen beziehen ausdrücklich Menschen in Leid und Ungerechtigkeit ein und fordern zum Einsatz für andere auf.

Aufgabe 7: Argument, das die Kritik stützt: Wenn man die Zusage so versteht, dass Leid einfach ausgehalten werden soll, weil es später gut wird, könnte das Menschen davon abhalten, Missstände zu verändern. Argument, das die Kritik entkräftet: Im Text werden ausdrücklich Menschen gepriesen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen und Frieden stiften. Das sind aktive Haltungen. Die Seligpreisungen fordern also nicht zur Passivität auf, sondern ermutigen jene, die sich einsetzen, und sprechen Betroffenen Würde und Gottes Nähe zu. Beurteilung: Die Kritik trifft eine mögliche Fehlinterpretation, aber nicht unbedingt den Text selbst. Überzeugend ist eine Begründung, die beides abwägt, etwa: Die Gefahr des Missverständnisses besteht, der Text selbst spricht aber eher gegen reine Vertröstung. Andere begründete Urteile sind möglich.

Aufgabe 8: 1 → B, 2 → E, 3 → D, 4 → C, 5 → A

Aufgabe 9: Mögliche Antwort: Ich sammle die Antworten in einer Tabelle und ordne sie zu: „Gesundheit“ und „Freunde“ könnten zu Zufriedenheit oder Glück der Fülle gehören, „Geld“ oder „Urlaub“ zu Wohlfühlglück oder Zufallsglück, „anderen helfen“ zu Glück als Aufgabe. Ich erwarte, dass Beziehungen und Gesundheit häufiger genannt werden als Besitz. Schwierigkeiten: Die Gruppe ist sehr klein und nicht repräsentativ. Antworten sind oft nicht eindeutig zuzuordnen („Gesundheit“ kann Zufall oder Aufgabe sein). Befragte antworten vielleicht so, wie es sozial erwünscht scheint. Die Zuordnung hängt auch von meiner Deutung ab. Entscheidend ist ein nachvollziehbarer Plan mit Erwartung und mindestens einer methodischen Schwierigkeit.

Aufgabe 10: Mögliche Projektidee: Die Woche besteht aus einem Spieletag (Wohlfühlglück), einem Tag, an dem Klassen etwas für andere tun, z. B. Kuchenverkauf für einen guten Zweck oder Besuch im Seniorenheim (Glück als Aufgabe), und einer Dankbarkeitswand, auf der Schüler anonym aufschreiben, wofür sie dankbar sind (Zufriedenheit, Dankbarkeit). Begründung: Wohlfühlglück ist schön, vergeht aber schnell. Wenn nur dieses im Mittelpunkt steht, bleibt wenig, was auch in schwierigen Zeiten trägt. Glück als Aufgabe und Zufriedenheit wirken länger und beziehen auch Menschen ein, denen es gerade nicht gut geht. Eine gute Antwort nennt konkrete Aktionen, ordnet sie den Begriffen zu und begründet die Auswahl.

Aufgabe 11: Beispiel mit dem Lösungswort „GUNST“ geht nicht (5 Buchstaben), daher ein Beispiel mit vier Buchstaben: Lösungswort HOLD ist unpassend, besser: GLÜCK hat fünf. Passendes Beispiel mit vier Buchstaben: „SEGEN“ hat fünf, daher „FREU“ nicht sinnvoll. Gut geeignet ist „ZUFALL“ nicht. Mustervorschlag mit dem Wort „HALT“: 1. Hinweis: Sie ist der Zuspruch, dass Gott einem Menschen wohlwollend zugewandt ist, und sie wird oft am Ende des Gottesdienstes gesprochen – Lösung: Hilfe? Das passt nicht eindeutig. Deshalb gilt als Bewertungsmaßstab statt eines festen Musters: Jeder Hinweis muss eindeutig zu genau einem Lösungswort führen, die vier Anfangsbuchstaben müssen das gewählte Wort ergeben, und die Lösungswörter sollten zum Thema Glück gehören (z. B. Dankbarkeit, Erfolg, Zufriedenheit, Zufall, Segen, Freundschaft). Mögliches Beispiel mit dem Lösungswort „DANK“: D = Dankbarkeit (Haltung, bewusst wertzuschätzen, was man geschenkt bekommt), A = Aufgabe (Glück, zu dem man durch eigenes Handeln beiträgt), N = Not (Lage, in der Menschen laut Seligpreisungen von Gott nicht allein gelassen werden), K = Kraft (etwas, das eine Zusage Gottes in schweren Zeiten geben soll).